

ZEUGENSCHREIBTUM

Name: ERNST, Robert, Dr. Mitgl. d. Volksdeutschen Rates	ZS Nr. 2014	Bd. I	Vermerk: Vertraulich
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Auswahl/Ken i. PK 5 / Dez. 70 / 80 Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akr. 4501/70 115	Best. 25 2014
Rep. /	Kat.

Vertraulich

Aufzeichnung Nr. 30

Bonn, den 17.12.1965

Betr. Dr. Robert Ernst, Mitglied des Volksdeutschen Rates.

Befragung: am Sonnabend, dem 4. Dezember 1965, in Rimsting, 12.00 - 21.30 Uhr (mit Pausen).

Anschrift: Rimsting, 8211, Sonnenstr. 3 Tel. Prien 372

Zur Person: Siehe Ergänzungen z. Lebenslauf in Akte VR.

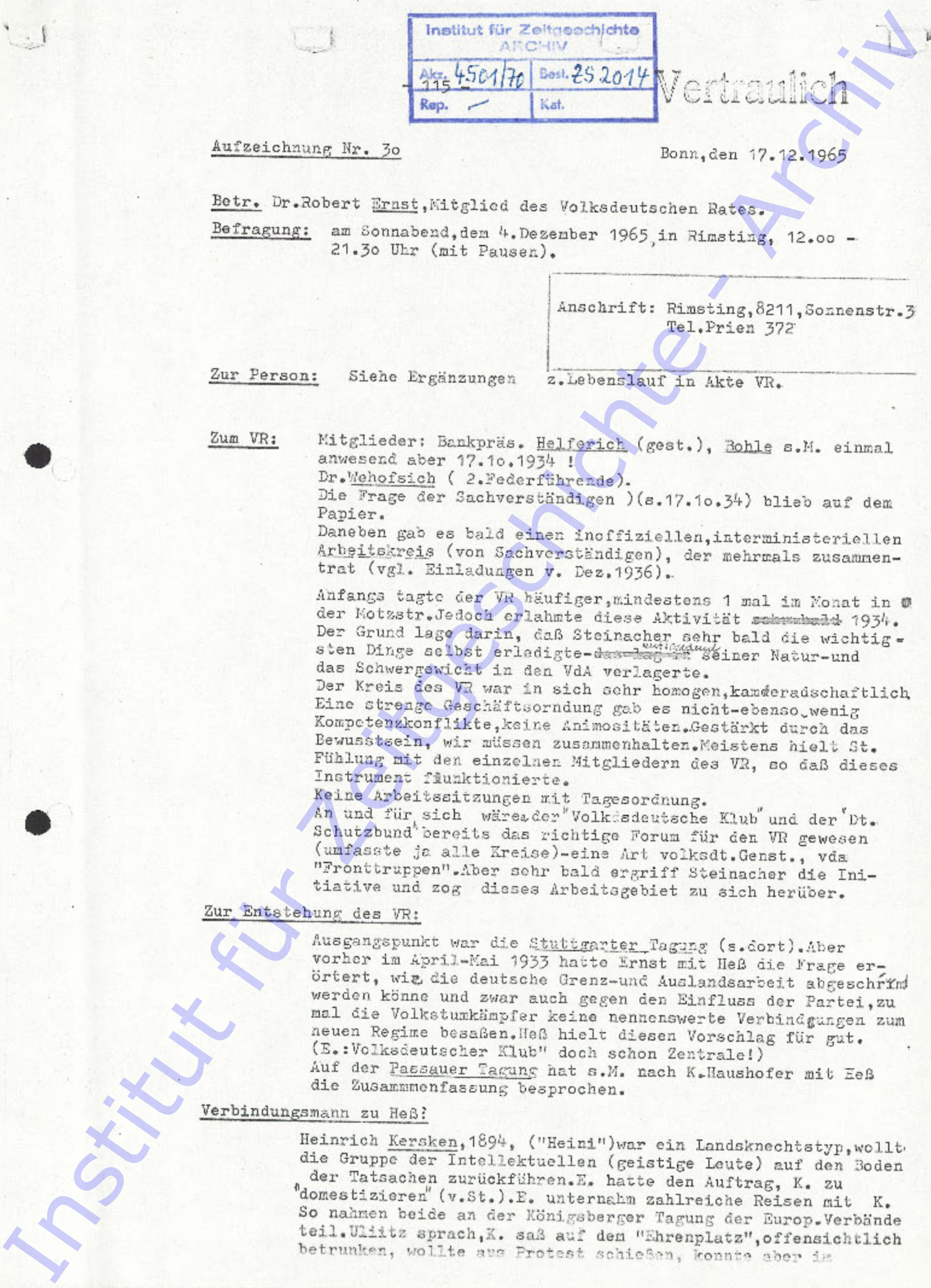
Zum VR: Mitglieder: Bankpräs. Helferich (gest.), Bohle s.M. einmal anwesend aber 17.10.1934 !
Dr. Wehofsich (2. Federführende).
 Die Frage der Sachverständigen (s. 17.10.34) blieb auf dem Papier.
 Daneben gab es bald einen inoffiziellen, interministeriellen Arbeitskreis (von Sachverständigen), der mehrmals zusammentrat (vgl. Einladungen v. Dez. 1936).
 Anfangs tagte der VR häufiger, mindestens 1 mal im Monat in der Kotzstr. Jedoch erlahmte diese Aktivität ~~schon bald~~ 1934. Der Grund lag darin, daß Steinacher sehr bald die wichtigsten Dinge selbst erledigte - ~~das~~ ^{mit Rücksicht auf} seiner Natur- und das Schwergewicht in den VdA verlagerte.
 Der Kreis des VR war in sich sehr homogen, kameradschaftlich. Eine strenge Geschäftsordnung gab es nicht-ebenso wenig Kompetenzkonflikte, keine Animositäten. Gestärkt durch das Bewusstsein, wir müssen zusammenhalten. Meistens hielt St. Fühlung mit den einzelnen Mitgliedern des VR, so daß dieses Instrument funktionierte.
 Keine Arbeitssitzungen mit Tagesordnung.
 An und für sich wäre der "Volksdeutsche Klub" und der "Dt. Schutzbund" bereits das richtige Forum für den VR gewesen (umfasste ja alle Kreise)-eine Art volkstd. Genst., vda "Fronttruppen". Aber sehr bald ergriff Steinacher die Initiative und zog dieses Arbeitsgebiet zu sich herüber.

Zur Entstehung des VR:

Ausgangspunkt war die Stuttgarter Tagung (s. dort). Aber vorher im April-Mai 1933 hatte Ernst mit Heß die Frage erörtert, wie die deutsche Grenz- und Auslandsarbeit abgeschränkt werden könne und zwar auch gegen den Einfluss der Partei, zu mal die Volkstunfkämpfer keine nennenswerte Verbindungen zum neuen Regime besaßen. Heß hielt diesen Vorschlag für gut. (E.: Volksdeutscher Klub" doch schon Zentrale!)
 Auf der Passauer Tagung hat s.M. nach K. Haushofer mit Heß die Zusammenfassung besprochen.

Verbindungsmann zu Heß?

Heinrich Kersken, 1894, ("Heini") war ein Landsknechtstyp, wollte die Gruppe der Intellektuellen (geistige Leute) auf den Boden der Tatsachen zurückführen. E. hatte den Auftrag, K. zu "domestizieren" (v. St.). E. unternahm zahlreiche Reisen mit K. So nahmen beide an der Königsberger Tagung der Europ. Verbände teil. Ulitz sprach, K. saß auf dem "Ehrenplatz", offensichtlich betrunken, wollte aus Protest schießen, konnte aber in



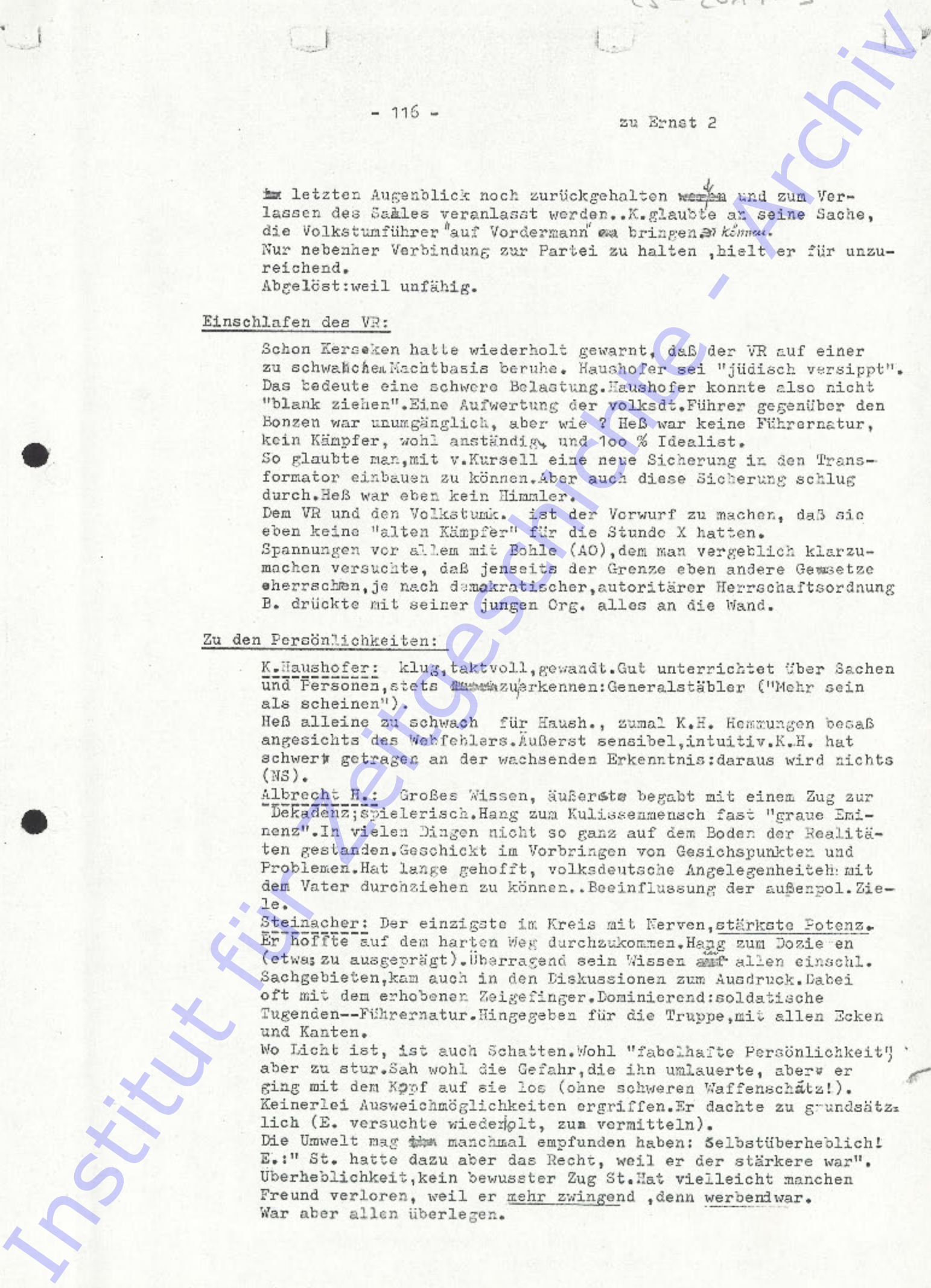
im letzten Augenblick noch zurückgehalten werden und zum Verlassen des Saales veranlasst werden..K.glaubte an seine Sache, die Volkstunführer "auf Vordermann" zu bringen zu können. Nur nebenher Verbindung zur Partei zu halten, hielt er für unzureichend.
Abgelöst:weil unfähig.

Einschlafen des VR:

Schon Kerseken hatte wiederholt gewarnt, daß der VR auf einer zu schwachen Machtbasis beruhe. Haushofer sei "jüdisch versippt". Das bedeute eine schwere Belastung. Haushofer konnte also nicht "blank ziehen". Eine Aufwertung der volksdt. Führer gegenüber den Bonzen war unumgänglich, aber wie? Heß war keine Führernatur, kein Kämpfer, wohl anständig, und 100 % Idealist. So glaubte man, mit v. Kursell eine neue Sicherung in den Transformator einbauen zu können. Aber auch diese Sicherung schlug durch. Heß war eben kein Himmel.
Dem VR und den Volkstun. ist der Vorwurf zu machen, daß sie eben keine "alten Kämpfer" für die Stunde X hatten. Spannungen vor allem mit Bohle (AO), dem man vergeblich klarzumachen versuchte, daß jenseits der Grenze eben andere Gesetze herrschen, je nach demokratischer, autoritärer Herrschaftsordnung B. drückte mit seiner jungen Org. alles an die Wand.

Zu den Persönlichkeiten:

K. Haushofer: klug, taktvoll, gewandt. Gut unterrichtet über Sachen und Personen, stets ~~zu~~ zuerkennen: Generalstäbler ("Mehr sein als scheinen").
Heß alleine zu schwach für Haush., zumal K.H. Hemmungen besaß angesichts des Wabfehlers. Äußerst sensibel, intuitiv. K.H. hat schwer getragen an der wachsenden Erkenntnis: daraus wird nichts (NS).
Albrecht H.: Großes Wissen, äußerste begabt mit einem Zug zur Dekadenz; spielerisch. Hang zum Kulissenmensch fast "graue Eminenz". In vielen Dingen nicht so ganz auf dem Boden der Realitäten gestanden. Geschickt im Vorbringen von Gesichtspunkten und Problemen. Hat lange gehofft, volksdeutsche Angelegenheiten mit dem Vater durchziehen zu können. Beeinflussung der außenpol. Ziele.
Steinacher: Der Einzige im Kreis mit Nerven, stärkste Potenz. Er hoffte auf dem harten Weg durchzukommen. Hang zum Dozieren (etwas zu ausgeprägt). Überragend sein Wissen auf allen einschl. Sachgebieten, kam auch in den Diskussionen zum Ausdruck. Dabei oft mit dem erhobenen Zeigefinger. Dominierend: soldatische Tugenden--Führernatur. Hingegeben für die Truppe, mit allen Ecken und Kanten.
Wo Licht ist, ist auch Schatten. Wohl "fabelhafte Persönlichkeit" aber zu stur. Sah wohl die Gefahr, die ihn umlauernte, aber er ging mit dem Kopf auf sie los (ohne schweren Waffenschätz!). Keinerlei Ausweichmöglichkeiten ergriffen. Er dachte zu grundsätzlich (E. versuchte wiederholt, zum vermitteln). Die Umwelt mag ~~ihm~~ manchmal empfunden haben: Selbstüberheblich! E.: "St. hatte dazu aber das Recht, weil er der stärkere war". Überheblichkeit, kein bewusster Zug St. Hat vielleicht manchen Freund verloren, weil er mehr zwingend, denn werbend war. War aber allen überlegen.



zu Ernst 3

Ullmann: Sudetendeutscher, Mentor, ausgewogenster Mitarbeiter des VR. Schriftsteller; kein Mann der Aktionen. Typ des Denkenden. Gute Ergänzung zu den anderen, Großdeutsch-national..

Hasselblatt: Sehr klug, Jurist aus Reval, sensibel, charakterlich gut.

Pechel: großdt.-national (Treviranus, Keudell) Art des "prachtvollen Marineoffz.. Gute Erscheinung.

Bohle: Machte eigentlich einen sympathischen Eindruck ("Herreneindruck"). Für ihn waren die Volkstumpolitiker verdächtig. Die Erziehungsarbeit im Geiste des NS konnte einfach nicht den Nicht PG überlassen bleiben.

Zu Rauschnig (Frühjahr 1934 Gespräch Hitlers vor Volkstumführer)

E. hat von solchen Formulierungen 1934 nichts gehört; erinnert sich auch nicht mehr an ähnliches.

Doch: 1934 Vorstellung der VdA Führer von Steinacher Hitler vorgestellt (Datum...)

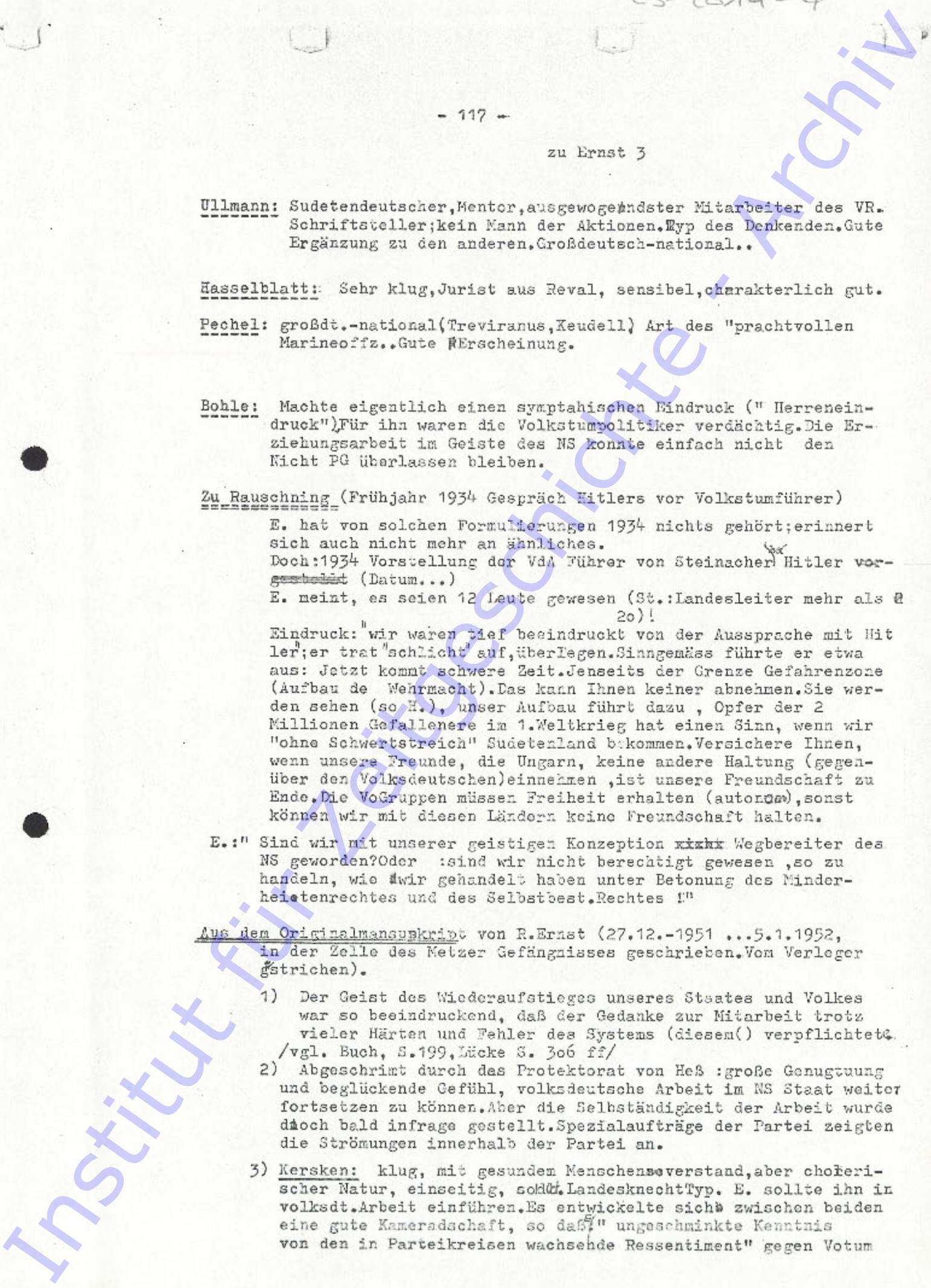
E. meint, es seien 12 Leute gewesen (St.: Landesleiter mehr als 20)!

Eindruck: "wir waren tief beeindruckt von der Aussprache mit Hitler; er trat "schlicht" auf, überlegen. Singenäss führte er etwa aus: Jetzt kommt schwere Zeit. Jenseits der Grenze Gefahrenzone (Aufbau der Wehrmacht). Das kann Ihnen keiner abnehmen. Sie werden sehen (so H.), unser Aufbau führt dazu, Opfer der 2 Millionen Gefallenen im 1. Weltkrieg hat einen Sinn, wenn wir "ohne Schwertstreich" Sudetenland bekommen. Versichere Ihnen, wenn unsere Freunde, die Ungarn, keine andere Haltung (gegenüber den Volksdeutschen) einnehmen, ist unsere Freundschaft zu Ende. Die VoGruppen müssen Freiheit erhalten (autonom), sonst können wir mit diesen Ländern keine Freundschaft halten.

E.: "Sind wir mit unserer geistigen Konzeption ~~xxxx~~ Wegbereiter des NS geworden? Oder: sind wir nicht berechtigt gewesen, so zu handeln, wie wir gehandelt haben unter Betonung des Minderheitenrechtes und des Selbstbest. Rechtes!"

Aus dem Originalmanuskript von R. Ernst (27.12.-1951 ... 5.1.1952, in der Zelle des Metzger Gefängnisses geschrieben. Vom Verleger gestrichen).

- 1) Der Geist des Wiederaufstieges unseres Staates und Volkes war so beeindruckend, daß der Gedanke zur Mitarbeit trotz vieler Härten und Fehler des Systems (diesem()) verpflichtet & /vgl. Buch, S.199, Lücke S. 306 ff/
- 2) Abgeschrumpft durch das Protektorat von Heß: große Genugtuung und beglückende Gefühl, volksdeutsche Arbeit im NS Staat weiter fortsetzen zu können. Aber die Selbständigkeit der Arbeit wurde doch bald infrage gestellt. Spezialaufträge der Partei zeigten die Strömungen innerhalb der Partei an.
- 3) Kersken: klug, mit gesundem Menschenverstand, aber choherischer Natur, einseitig, soldat. Landesknecht Typ. E. sollte ihn in volksdt. Arbeit einführen. Es entwickelte sich zwischen beiden eine gute Kameradschaft, so daß: "ungeschminkte Kenntnis von den in Parteikreisen wachsende Ressentiment" gegen Votum



außerhalb der Partei ~~bestanden wurde~~.
Entscheidung von Heß wurde abgelehnt. Kersken zu Ernst:
Partei würde die Volksturnarbeit auf die Dauer niemals kkm aus
ihrem Verantwortungsbereich "entlassen".
Bohle, mit dem sich E. häufig unterhielt, rechnete mit einer
künftigen Reorganisation im volksdeutschen Bereich.
APA: verhielt sich kritisch abwartend (hier informierte ein
Sudetendeutscher, Klubmitglied Jurda).
Canaris: nach Rücksprache mit Steinacher und Ernst:
lehnt gefährliche Vermengung volksdeutscher Tätigkeit mit dem
mil. Nachrichtendienst ab.

Auseinandersetzung mit Steinacher (u. Ernst)

Treffen der grenz- und auslndt. Jugendführer in Rositten (Pfingst-
tagung des vda 1935) bestärkte E. in der Auffassung: HJ und dt.
Jugend im Ausland sind schon zu eng miteinander verflochten. Andere
Lösung notwendig. / S. 313/ St. und E. machen eine gemeinsame
Ferienfahrt in die Schweiz, dann August 1935 nach Lübeck. Tagung
des Gesamtvorstandes VdA: Mehrheit schied erst E. in der Auffassu
zuzuneigen. E.: Mein Vorschlag einer Art Fusion vda und HJ schien
mitr der einzige Weg zu sein, St. an der Spitze des vda zu halten
Brief zwischen beiden.

Zu Wohofsch:

Osterreich. Typ. verbindlich, Adj. Typ.

v. Kursell:

Für die Aufgabe viel zu feiner Mann. Unerhört fleißig, hat sich
viel Mühe gegeben. Passte aber nicht, ihm fehlte die Kraft. --
Allseitig hochgeschätzt, idealistisch.

Zum Jahr 1933:

Wir haben uns gar nicht in einzelnen überlegt, wie unser völk.
Programm bzw. das der NSDAP durchzuführen war, lebten von Besinnung
auf Konservative und traditionelle Werte. Stabilisierung, Stärke
des Reiches. Ziele:

- a) Beseitigung von Versailles
- b) Vorposten, was nicht zum Staatsgebiet gehörte. Wirkung wie
bei einer kommunizierenden Röhre. Aufstieg je nach Kraft
im Inneren-

Parteiprogramm der NSDAWP: kaum gekannt. Wir waren soms spezia-
lisiert (Selbstbest.- und Minderheitenrecht). Verengung!
1933: eine Art Naturvorgang. Volksdt. Arbeit bisher Kanal, jetzt
reißenden Strom. Alle Kräfte auf diese Arbeit konzentriert.

Zum präventiven Einsetzen Steinachers vda 1933:

Wesentlich, daß vda den richtigen Kämpfer als ersten Mann hatte.
(Schaufenster). Stärkste Potenz nach vorne.

Anschriften: ✓ Frau Kersken, Hilden/Rhld., Augustastr. 36
✓ Dr. Uhlitz, Min. Rat, 4801 Borgholzhausen
- Dr. Kohnert, Bonn

Allgemein: Neben seinen veröffentlichten Erinnerungen ("Rechenschafts-
bericht eines Elässers") nur noch das Originalmanuskript (das
vom Verleger gekürzt). Sonst keinerlei Unterlagen. Sehr lebendig
anschaulich, selbstkritisch. Als "Quelle" wertvoll und wichtig.

Fisch
(unvollständig)